

Christian Grebe (Hrsg.)



**Es wird uns der Herbst nicht  
gestohlen**

*Die Graue Anthologie - Band 2*



Anthologie des Herbstlyrik- Specials 2001 der  
Grauen Feder

*präsentiert von*



**erschienen im Dezember 2001**

2. korrigierte Auflage vom 08.12.2001

**Dieses eBook darf in unveränderter Form als Ganzes unbeschränkt weitergegeben und verbreitet werden, sofern dies ohne kommerziellen Nutzen geschieht. Dies bezieht sich sowohl auf elektronische Kopien als auch auf Printdrucke.**

**Sonstige Rechte am eBook liegen bei Christian Grebe**

**Die Rechte an den einzelnen Texten dieser Anthologie liegen bei den jeweiligen AutorInnen.**

**Die Verwendung und Weitergabe einzelner Texte dieser Anthologie ist untersagt.**

**Bei Interesse einer wie auch immer gearteten Verwendung einzelner Texte wenden Sie sich zwecks Genehmigung bitte an die jeweiligen AutorInnen. Die Kontaktadresse können Sie jeweils im Autoreninfo ansehen.**

# Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORT DES HERAUSGEBERS.....</b>	<b>4</b>
<b>DIE GRAUE FEDER.....</b>	<b>5</b>
<b>DIE TEXTE .....</b>	<b>6</b>
AN DEN HERBST (CHRISTIAN GREBE) .....	7
DER STURM (HEINZ BORNEMANN) .....	8
HERBST (ERHARD ARENDT) .....	9
HERBST (KARIN ERNST).....	10
HERBST (JOSEPH ROSSA).....	11
HERBSTBLATT (HEINZ BORNEMANN).....	12
HERBSTFREUDE (ADOLF WILD) .....	13
HERBSTGEFÜHLE (SIGRID SCHWACH) .....	14
HERBSTMORGEN (GERTRUD EVERDING).....	15
HERBSTMORGEN (SIGRID SCHWACH).....	16
HERBSTSPAZIERGANG (SIGRID SCHWACH).....	17
HOFFNUNG IM HERBST (JOSEPH ROSSA) .....	18
HOFFNUNGSVOLLE HERBSTZEIT (GERHARD RIEGER) .....	19
LETZTER SEPTEMBERTAG (KARIN ERNST) .....	20
LAUNISCHER HERBST (KARIN ERNST) .....	21
NEBEL (HEINZ BORNEMANN).....	22
NOVEMBERREGEN (FRANZ B. KORDSMEYER).....	23
OKTOBERABSCHIED (KARIN ERNST) .....	24
OKTOBERMORGEN (KARIN ERNST) .....	25
OKTOBERSONNTAG (KARIN ERNST).....	26
SEPTEMBERMEER (ULRIKE HIRSCHHÄUSER).....	27
SPAZIERGANG (HERMINE GEIBLER).....	28
SPÄTHERBST (ADOLF WILD) .....	29
<b>DIE AUTORINNEN .....</b>	<b>30</b>
ERHARD ARENDT .....	31
HEINZ BORNEMANN .....	32
KARIN ERNST.....	33
GERTRUD EVERDING.....	34
HERMINE GEIBLER.....	35
CHRISTIAN GREBE.....	36
ULRIKE HIRSCHHÄUSER .....	37
FRANZ B. KORDSMEYER .....	38
GERHARD RIEGER .....	39
JOSEPH ROSSA.....	40
SIGRID SCHWACH.....	41
ADOLF WILD.....	42

# Vorwort des Herausgebers

Nun ist es also vollbracht. Was sie hier in Händen halten (respektive auf dem Bildschirm sehen) ist das zweite eBook mit Texten der Grauen Feder.



War die erste ihrer Art noch ganz der Prosa gewidmet, so steht diese Anthologie nun ganz im Zeichen der Lyrik - der Herbstlyrik genauer gesagt.

Die Gedichte dieses eBooks sind das Produkt des Herbstlyrik- Specials 2001, das von Anfang Oktober bis Ende November 2001 auf der Grauen Feder stattfand.

Im Gegensatz zum ersten eBook (und zu den sonstigen Gepflogenheiten der Grauen Feder) zieren diese Anthologie auch Texte von Autoren, die nicht dem Autorenkreis der Grauen Feder angehören, d.h. bisher nicht regulär auf der Grauen Feder publiziert haben, und die keine Senioren sind. Dies liegt darin begründet, dass die Specials der Grauen Feder für jedermann offen zum Mitschreiben sind.

Ich freue mich besonders, dass sich neben den Texten bekannter AutorInnen der Grauen Feder auch so manch neuer Autor für das Herbstlyrik- Special begeistern konnte und so seinen Weg in den Autorenkreis der Grauen Feder gefunden hat.

Nun aber genug der Vorrede. Lassen wir die Verse sprechen.

**Christian Grebe (Webmaster der Grauen Feder)**

# Die Graue Feder

Bei der Grauen Feder handelt es sich um ein Internet- Angebot, das sich in erster Linie an schreibende Senioren richtet.



Diese haben auf der Grauen Feder die Möglichkeit, Ihre Lyrik und Prosa kostenlos und unkompliziert einer breiten Leserschaft im Internet publik zu machen. Dabei werden die technischen Barrieren so gering wie möglich gehalten: Texte können als Textdatei eingesandt werden - per Email oder über ein leicht verständliches Formular.

Die Graue Feder besteht dabei nicht etwa nur aus einer Ansammlung von Texten. Viele weitere Rubriken wie Diskussionsforen (so etwa ein eigenes für die Texte eines jeden der Autoren), ein Chat, Schreibaufgaben und vieles mehr sollen zum Verweilen einladen und Senioren und allen anderen Interessierten eine kleine Heimat im Netz bieten, eine Anlaufstelle für Freude der Werke von Hobbyautoren und die Autoren selbst.

Doch, wie das Herbstlyrik- Special zeigt, dessen Texte Sie in diesem eBook lesen können, finden sich auf der Grauen Feder nicht ausschließlich Texte von Senioren, und mitnichten besuchen nur Senioren die Graue Feder. Das ist so gewollt, und das ist gut so. Denn der Sinn eines Angebots, das sich an Senioren richtet und diese fördern will, kann nicht darin bestehen, sie abzuschotten.

So beteiligen sich stets auch Nicht- Senioren an Chat und Diskussion. Zudem besteht keine Altersbeschränkung hinsichtlich der Veröffentlichung von Texten als Lyrische Grußkarten oder in Specials. Aus diesem Grund finden sich in diesem Buch auch Gedichte zweier Autoren (von denen der einer ich selbst bin), die nicht dem Autorenkreis (d.h. dem Kreis derer, die bereits „regulär“ auf der Grauen Feder veröffentlicht haben) angehören.

Gestartet im März 2001 ist die Graue Feder heute die unbestrittene Nr.1 im deutschsprachigen Raum, wenn es um die Literatur von Hobbyautoren gehobenen Alters geht. Davon zeugt nicht zuletzt ein durchweg positives Feedback der Online- und Printmedien. Die Graue Feder besetzte eine Nische, die vielleicht nicht vermisst, aber, wie der Erfolg zeigt, deren Ausfüllung doch dringend benötigt wurde.

Die Graue Feder verfolgt keinerlei kommerzielles Interesse, sondern wird allein aus privatem Engagement heraus betrieben. Netter Nebeneffekt dieser Tatsache ist, dass die Seiten der Grauen Feder werbefrei sind (abgesehen von den Seiten, bei denen auf externe Anbieter zurückgegriffen werden musste, z.B. Diskussionsforen, Newsletter).

Schauen Sie doch einfach einmal vorbei. Sie finden die Graue Feder im Internet unter

**WWW.GRAUE-FEDER.DE**

**Die Texte**

## An den Herbst (Christian Grebe)

Ein Blatt auf meiner Fensterbank  
Herbeigeweht für mich.  
Ich nehm' es auf und schau' es an  
Ein Lächeln im Gesicht.

Ein Blatt in meiner linken Hand  
Ich weiß, es kommt von Dir.  
So rot, so gelb, so kunterbunt  
Und jetzt gehört es mir.

Ein Blatt in meinem Herzen drin  
Erinnerung und Glück.  
Mir reicht vollkommen der Moment,  
ich geb' es Dir zurück.

Ein Blatt verweht im wilden Wind  
Und um es 'rum fällt Schnee.  
Ich denke sicher oft daran,  
bis ich Dich wiederseh'.

## Der Sturm (Heinz Bornemann)

An den Küsten hoch im Norden  
heult stürmisch wieder der Orkan  
es ist so richtig kalt geworden  
das Wetter spielt heut Achterbahn.

In Hamburg kriegt man nasse Füße  
der Hafen greift frech nach der Stadt  
aus Strassen werden kleine Flüsse  
und der Verkehr ist auch schachmatt.

Die Polizei sperrt hohe Brücken  
damit die Autos nicht verweh'n  
der Sturm hat seine linken Tücken  
denn immer trifft es irgendwen.

Greift an der Küste nach dem Sande  
war gestern noch ein schöner Strand  
da ist der Mensch dann außerstande  
beneidet fast das Binnenland.

Ja, die Natur hat große Stärke  
da hilft uns neue Technik kaum  
geht gnadenlos mit uns zu Werke  
sie zu beherrschen bleibt ein Traum.



## Herbst (Erhard Arendt)

schade  
es wird uns der herbst gestohlen  
drei Männer sammeln ihn ein  
fegen  
schaufeln  
fahren ihn auf ihren kleinen wagen davon  
es bleiben kahle bäume  
ein nasser wind  
ein stück papier  
das mein vorgänger in den gully tritt

© Erhard Arendt

## Herbst (Karin Ernst)

Am Himmel  
erster Vogelschwarm  
gen Süden  
Spur des nahen Herbstes

in den Bäumen  
erste Herbststürme  
fegen das Laub  
von den Ästen

bunt gefärbter Wald  
Kastanien  
fallen mir  
vor die Füße

Herbst lässt sich  
nicht aufhalten  
dunkle Jahreszeit  
... aber nicht in mir

ich habe mir  
Vorrat genommen  
von den Strahlen  
der hellen Tage  
... reichlich.

© Karin Ernst

## Herbst (Joseph Rossa)

in mir,  
in diesem tiefen grund  
ist noch ein schimmer licht;  
das scheiden,  
hohen sonnenstands  
verdunkelt diesen nicht

das bunte  
mit dem die natur  
den abschied noch verziert,  
erweckt  
die trauer tief in mir.

und alle hoffnung friert.  
und dennoch bleibt  
ein schimmer licht  
der frostbeständig ist.

der, der die zeit  
zum schlafen gibt  
vergisst das wecken nicht.

## Herbstblatt (Heinz Bornemann)

Grün hing das Blatt so lang am Baum  
nun wird es braun und glaubt es kaum  
beginnt so langsam sich zu hassen  
beschließt, den Baum nun zu verlassen.

© Heinz Bornemann

## Herbstfreude (Adolf Wild)

Wie ein Traum aus Zuckerwatte,  
der Nebel leicht und zart, das Land umschlingt,  
das der Herbst so wundervoll hat ausgestattet,  
und das die Menschheit froh beschwingt.

Um diese Farbenpracht zu sehen  
sie zu bewundern und anzuschwärmen  
muss die weiche, feuchte Watte gehen.  
Die Luft muss sich erwärmen.

Dauern tut's nicht allzu lange.  
Sonnenstrahlen lassen sich zaghaft blicken.  
Dem Nebel wird nun angst und bange.  
Er flieht! Er weis bald wird er ersticken.

Die Sonne küsst nun alles was sie sieht,  
die Erde, das Gras und auch die Bäume.  
Es gibt da keinen Unterschied.  
Alles ist real. Keine Träume.

Die Blätter leuchten mit ihrer bunten Pracht.  
Das Gras, wie edel es mit Tau behangen.  
Gelobt sei, was da der Herbst gemacht.  
Was kann man da noch mehr verlangen.

## Herbstgefühle (Sigrid Schwach)

Farbig streift die Sonne meine Gartenbäume,  
wenn ich morgens, nicht zu früh, erwache,  
dringt herein in meine Räume,  
wenn ich mir das Frühstück mache.

Pilze stehen weiß auf grüner Wiese,  
wo im Schatten Moos sich breitet.  
Viele Spuren so wie diese,  
dass der Herbst sich ausgebreitet.

Artenfülle mir der Obstkorb bietet:  
Trauben rot und hell und dunkle Pflaumen,  
Apfel-, Birnbaums Ast sich bieget,  
reizen den verwöhnten Gaumen.

Spinnenfäden durch den Garten fliegen  
in der Luft. Wer will sie haschen?  
Mückenschwärme mich umkriegen;  
Von Nüssen voll sind meine Taschen.

Kälte zieht in meine müden Glieder,  
Rotwein stärkt am Abend mir das Herz.  
Jahresfrühling kommt wohl wieder;  
nach dem Herbst droht Abschiedsschmerz.

## Herbstmorgen (Gertrud Everding)

Es tagt!  
Morgenrot flammt  
Über Wald und Moor  
Herbstgrau im Dunst  
Wolkenschiffe  
Verlöschen letzte Sterne  
Ahnungsvoll  
Schweigt der Wind  
Kein Vogelruf

Nur braune Blätter rascheln  
Wie im Traum

Wandergänse  
Auf dem Zug nach Süden  
Rasten weit draußen  
Auf dem See  
Schnattern leise  
Von grünen Gestaden

Das Gras, so nass vom Tau -  
Rose, warum weinst du?

© Gertrud Everding

## Herbstmorgen (Sigrid Schwach)

Nun hör ich Klänge wie vom andern Stern  
und schaue träumend in die Wolken,  
die noch im Morgenhimmel rötlich hängen.  
Geh ich vom Fenster einen Schritt zurück,  
wird mir ganz taumelig von dunkler Wärme.

Die Luft getrübt durch einen feinen Nebel  
warte ich zeitlos auf die Sonne,  
die weit im Osten zwischen hohen Bäumen,  
nur wenig noch belaubt, will bald mich blenden.  
Der Tau auf Gräsern, nicht gefrostet,  
wird spiegeln sie in tausend Perlen.

Und huschend fliegen niedrig durch die Stauden  
die Amseln, aufgeschreckt vielleicht durch mich,  
nicht ahnend, dass ich diesen Morgenaugenblick  
unendlich lang genießen möchte.

© Sigrid Schwach



## Herbstspaziergang (Sigrid Schwach)

Ich hab mir ein Blatt vom Baum genommen.  
Der Wind hat mir es weggeweht.  
So ist auch der Herbst zu mir gekommen.  
Ob es allen so ergeht?

Blaues Licht fällt durch die Bäume,  
die schon kahl im Herbstwind steh'n.  
Die Gedanken weh'n durch Räume:  
Wie wird es wohl weitergeh'n?

Abendsonne lässt erglühen  
manchen Zweig im dunklen Tann,  
lässt vergessen alle Mühen.  
Ich bleib steh'n in ihrem Bann.

Sonne ist nun untergegangen?  
Erde hat sich fortgedreht!  
Und ich bleib im Hier gefangen.  
Kühl der Herbstwind weht!

Abenddämmerung kommt hernieder.  
Nacht bald hüllt mich ein.  
Doch der Frühling, der kommt wieder.  
Neu das Jahr wird sein!

## Hoffnung im Herbst (Joseph Rossa)

Durch Wald und Stoppelwiesen schleicht  
ein trauriges Empfinden,  
der Rittersporn ist ausgebleicht,  
Vergissmeinnichte schwinden.

Die Sonne blinzelt müd´ und matt,  
der Himmel hat Migräne.  
Auf einem gelben Ahornblatt  
trauert schon eine Träne.

Die Einsamkeit liegt in der Luft,  
der Wind dreht steif nach Osten  
verweht den Sommerfliederduft.  
Die Rosenblüten rosten.

Ganz leise schon der Abschied haucht,  
das Grabtuch ist zu spüren.  
Der Sommer ist ziemlich verbraucht,  
- es will der Herbst regieren.

Verräum´ Dein leichtes Sommerkleid,  
beend´ die frohen Lieder;  
doch mache Dir kein Liebesleid:  
der Sommer kommt ja wieder.

Es werden bunte Blumen blüh´n,  
und alles wird genesen,  
im Wind werden die Wolken zieh´n  
als sei gar nichts gewesen.

Wie es seit alten Zeiten ist:  
ein Nehmen und ein Geben.  
Doch jedes Ding hat seine Frist,  
so ist einmal das Leben.

## Hoffnungsvolle Herbstzeit (Gerhard Rieger)

Jedes Jahr zur selben Zeit,  
ist es wiederum so weit.  
Der Herbst kommt mit Riesenschritten,  
die Bäume werden kahl und leer,  
die Natur macht keine Freude mehr.

Regen, Wind, Nebel und der Schnee,  
tun den Menschen und auch Tieren weh,  
alle sich nach Sonne sehnen,  
und verharren ohne Macht,  
geduldig wartend Tag und Nacht.

Das Warten hat ein frohes Ende,  
denn bald tritt ein die große Wende,  
das Weihnachtsfest ist schnell gekommen,  
die frohe Botschaft wird vernommen,  
ist es dunkel, traurig, trüb und kalt,  
der nächste Frühling, der Sommer, der kommt bald.

## Letzter Septembertag (Karin Ernst)

Ein wunderbarer Abend  
am letzten Tag im September  
der Tag war wie einer  
der schönsten im Sommer

wunderschöne Farben  
Freude für Augen und Seele  
beim Spaziergang in der Natur

Vogelgezwitscher und Kinderlachen  
Erholung für das Ohr  
vom Tageslärm

gute Gespräche zwischen uns  
Zeit für gemeinsame Stunden  
Frieden drinnen wie draußen

Dämmerung setzt ein  
die Natur begibt sich zur Ruhe  
mit der Sonne nimmt  
der September Abschied

ich hoffe auf einen  
... goldenen Oktober.

© Karin Ernst

## Launischer Herbst (Karin Ernst)

Rot bis golden sein Gewand  
zeigt sich der Herbst  
von seiner schönsten Seite

Launen legt er an den Tag  
wie' s ihm beliebt

Nebel am Morgen  
dass man gerne liegen bliebe  
ändert sich am Mittag  
in strahlenden Sonnenschein

die Seele hamstert noch Vorrat  
für den Winter

Stürme fegen buntes Laub  
durch die Straßen  
Kinder sammeln selig Kastanien  
Geschenke der herbstlichen Natur

peitschender Regen  
vom tiefgrauen Himmel  
putzt die letzten Rosen blank  
bis wieder die Strahlen der Sonne  
vergessene Knospen entdecken

am Himmel erste Vogelscharen  
auf ihrer Reise gen Süden  
lassen mit Wehmut erkennen  
das Nahen des Winters.

## Nebel (Heinz Bornemann)

Wenn dicke Nebelschwaden zieh'n  
verdecken auch das letzte Grün  
nehmen uns auch noch die Sicht  
nein diese Zeit, die mag ich nicht.

Auch wenn ich mich geschickt verstecke  
schleicht feucht er gleich in jede Ecke  
selbst wenn wir unsren Kragen lupfen  
er hat `s erreicht, jetzt hat man Schnupfen.

© Heinz Bornemann

## Novemberregen (Franz B. Kordsmeyer)

Der Himmel weint,  
lässt tausend Tränen leise fließen,  
die zur Erde sich ergießen  
in dünnen Strähnen

Baum und Strauch  
steh`n unbewegt. Mit regenschweren Zweigen,  
die ganz tief sich niederneigen,  
kosen sie die Erde.

Und regennass  
glänzt der Asphalt. Wie nebelhafte Träume  
spiegeln sich darin die Bäume  
und die hohen Häuser

An Fensterscheiben  
rinnen blanke Tropfen nieder,  
haschen und verlieren sich dann wieder  
in kleine Bäche.

Ein dunkelgrauer  
Wolkenschleier hüllet ein die ganze Erde.  
Die Menschen wünschen dass es werde  
wieder Frühling.

## Oktoberabschied (Karin Ernst)

Mit Sturm und wunderschönem  
Wolkenspiel kommt er  
mit schnellen Schritten  
... der November

mit peitschendem Regen  
macht er seinem Namen alle Ehre  
Blätter spielen  
Fangen mit dem Wind

mir kann er nichts anhaben  
der stürmische  
letzte Tag im Oktober  
ich singe mit dem Wind  
beinah trägt mich  
der Regenschirm fort

Vollmond und Wetterwechsel  
machen mir nichts aus  
im Moment

ich ziehe mich zurück  
in die fantastische Gedankenwelt  
und träume mich hinein  
ins Märchenland  
dort ist immer  
... schönes Wetter.



## Oktobermorgen (Karin Ernst)

Noch überwiegt Vogelgezwitscher  
langsam erwacht der Straßenlärm  
Sonne erscheint hinter  
der Kulisse der Bäume

die Luft ist frisch noch  
rein für den Atem des Lebens  
Erholung für meine Lunge

allmählich erwache ich richtig  
freue mich auf den Tag  
der verspricht  
wunderschön zu werden  
Schwung kommt auf in mir

schlechte Nachrichten und Gedanken  
sperrt ich ein für heute - ganz tief  
nehme von den bald  
abnehmenden Strahlen der Sonne  
so viel ich kriegen kann

ich summe die erste Melodie  
schicke positive Gedanken  
all meinen Lieben in der Ferne  
verbunden mit  
... einem Lächeln.

## Oktobersonntag (Karin Ernst)

Die Bäume in Wald und Flur  
erstrahlen noch einmal  
in neuem Glanz  
beschieden von den Strahlen  
der goldenen Oktobersonne

tiefblauer Himmel verleitet  
zu einem kurzen Sonnenbad  
Kinder holen ihre Eimerchen hervor  
möchten ohne Schuhe gehen  
einmal noch durch den Sand

die Menschen unterwegs  
herausgelockt durch die  
Farben der Natur  
genießen die letzten  
fantastischen Tage

wissend -  
schnell kann er kommen  
der herbstliche Nebel  
der die Dunkelheit bringt

Erwachsene wie Kinder  
gleichermaßen gut gelaunt  
strahlen um die Wette  
Hunde springen fröhlich nebenher

zwar werden die Tage kürzer  
heute aber genießen alle  
den langen Sonnenschein  
... bis tief in ihre Herzen.

## Septembermeer (Ulrike Hirschhäuser)

Sanft abebbend, anbrandend,  
weißsandig gurgelnde Gischt  
schwappt gemächlich in den Priel,  
träge, zögerlich anlandend.

Strandhaferähren versunken im Spiel  
mit leichter Brise, zausende Kraft,  
steh'n sie noch im Spätsommersaft,  
der Herbststürme harrt ihr biegsamer Stil..

Die Läufer am Strand in bunten Hüllen  
trotten auf muschelgespicktem Strand  
voran, voran mit eisernem Willen,  
voran auf feuchtschwerem Sand.

Auf den Bänken draußen im Watt  
aalen sich Robben, stechen in See,  
umspielen den Bug, tauchen quick ab  
weit, - weit entfernt von der Hudson Bay.

© Ulrike Hirschhäuser

## Spaziergang (Hermine Geißler)

Durch den Wald gehe ich gerne mit dir,  
auf welchem Laub unter unseren Füßen.  
Es ist Friede zwischen dir und mir,  
auch ohne dass die Worte fließen.

Alles ist still bis auf unsere Schritte,  
wir genießen die Ruhe die uns erfüllt,  
Alle Sorgen weichen aus unserer Mitte,  
bis unser Hunger nach Schweigen gestillt.

Deine kalte Hand kriecht irgendwann  
in meine Tasche, drückt mich fest,  
gibt mir damit ein Zeichen an,  
das uns wieder sprechen lässt.

© Hermine Geißler

## Spätherbst (Adolf Wild)

Wenn der Spätherbst seine Stimme lässt Erschallen,  
werden die letzten Blätter fallen.  
Kahl schauen die entsetzten Äste dann nach unten  
und fragen sich: "Wo sind die Blumen, all die bunten?"

Doch diese bunte Blumenpracht auf den Wiesen  
hörten auf zu Blühen und zu Sprießen.  
Zeugen sind nur noch welke Blumen kahle Stängel.  
Keine Bienen mehr, die sich auf den Blüten drängeln.

Dünne Fäden umgarnen Gras und Ackerscholle.  
Zweige, sowie auch Äste, zeigen diese feine Wolle,  
die wie ein Gespinst mit Perlen voll behangen  
durch den morgendlichen Tau dort prangen.

Wie herrlich ist es anzusehen, wenn der Sonnenschein  
sie küsst und schmusend diese Liebe ungemein  
geniest, nicht lange, denn er muss weiter ziehen,  
um am nächsten Morgen sie aufs neue zu beknien.

Welch eine Freude. Welch eine Wonne  
ist diese Spätherbstsonne.  
Es ist ein Glitzern und ein Blinken.  
Diese Sonne dürfte nie versinken.

Der Spätherbst ist eine wahre Pracht.  
Das Herz im Leibe hüpfet und lacht.  
Unvergesslich, einprägsam, unverhüllt  
zeigt die Natur ihr schönstes Bild.

# Die AutorInnen

## Erhard Arendt

Wohnort	Dortmund
Homepage	<a href="http://www.arendt-art.de">http://www.arendt-art.de</a>
Kontakt	<a href="mailto:art@arendt-erhard.de">art@arendt-erhard.de</a>

Der 1941 in Hemer (NRW) geborene Erhard Arendt studierte Plastik und Bildhauerei sowie Gesellschafts- und Erziehungswissenschaft.

Dem entsprechend liest sich sein Werdegang. Seit 1969 ist er als freischaffender Plastiker und Grafiker tätig. Zudem arbeitete er pädagogisch, u.a. als Kunsterzieher, in VHS-Kursen und mit Strafgefangenen.

Heute ist er Lehrer im Ruhestand, arbeitet aber weiterhin als freischaffender Künstler. Seine Werke, zu denen, wie in diesem eBook unter Beweis gestellt, auch Lyrisches zählt, sind auf seiner Homepage zu bewundern.



Zu diesem eBook steuerte Erhard Arendt das Gedicht „Herbst“ bei. Dies ist auch sein einziger bisher auf der Grauen Feder online erschienener Text.

## Heinz Bornemann

Wohnort	Hamburg
Homepage	<a href="http://home.t-online.de/home/HH.Bornemann/">http://home.t-online.de/home/HH.Bornemann/</a>
Kontakt	HH.Bornemann@t-online.de

Heinz Bornemann ist noch bis Ende des Jahres Regisseur der ARD- Tagesschau. Im Internet ist er jedoch eher bekannt durch seine Gedichte, er gehört zu den bekannten und viel gelesenen Autoren im deutschsprachigen Web.

Zu diesem eBook steuerte Heinz Bornemann folgende Gedichte bei:

- Der Sturm
- Herbstblatt
- Nebel

Heinz Bornemann gehört nicht dem Autorenkreis der Grauen Feder an, daher finden sich online auf der Grauen Feder keine Texte von ihm im regulären Textfundus.

Eine große Auswahl seiner Gedichte ist aber auf seiner Homepage zu finden.

Doch auch wer auf der Grauen Feder stöbert, wird fündig. Außer den in diesem eBook veröffentlichten Gedichten sind nämlich noch zwei weitere als Lyrische Grußkarten verfügbar (Stand: 03.12.2001):

- Wissensdurst
- Zivilcourage



## Karin Ernst

Wohnort                   Düsseldorf  
Kontakt                   kawe.ernst@t-online.de

Zu diesem eBook steuerte Karin Ernst folgende Gedichte bei:

- Herbst
- Launischer Herbst
- Letzter Septembertag
- Oktoberabschied
- Oktobermorgen
- Oktobersonntag



Weitere Gedichte der Autorin sind online auf der Grauen Feder verfügbar (Stand: 03.12.2001):

- Ein schöner Traum
- Fantasie
- Freuden des Tages

Zudem findet sich online auch Prosa von Karin Ernst (Stand: 03.12.2001):

- Buchsuche
- Das Kaffe- Maß

## Gertrud Everding

Wohnort	Dortmund
Homepage	<a href="http://www.literadies.de">http://www.literadies.de</a>
Kontakt	<a href="mailto:gertreve@gmx.de">gertreve@gmx.de</a>

Gertrud Everding ist Mitglied einer Senioren-Literaturgruppe aus dem Norden Hamburgs. Veröffentlicht wurden einige ihrer Werke bereits in Zeitschriften.

Zu diesem eBook steuerte Gertrud Everding das Gedicht „Herbstmorgen“ bei.

Dies ist auch ihr einziger bisher auf der Grauen Feder online erschienener Text.



## Hermine Geißler

Wohnort	Wohratal
Kontakt	fam-geissler@web.de

Zu diesem eBook steuerte Hermine Geißler das Gedicht „Spaziergang“ bei.  
Dies ist auch ihr einziger bisher auf der Grauen Feder online erschienener Text.  
Leider ist von dieser Autorin kein Foto verfügbar.

## Christian Grebe

Wohnort	Frankfurt/Main
Homepage	<a href="http://www.bierpoet.de">http://www.bierpoet.de</a>
Kontakt	<a href="mailto:christian.grebe@bierpoet.de">christian.grebe@bierpoet.de</a>

Der 1977 in Kreuztal (Siegerland) geborene Christian Grebe ist der Webmaster der Grauen Feder und als solcher auch der Herausgeber dieses eBooks.



Zu diesem eBook steuerte Christian Grebe das Gedicht „An den Herbst“ bei.

Er gehört nicht dem Autorenkreis der Grauen Feder an, daher finden sich online auf der Grauen Feder keine Texte von ihm im regulären Textfundus.

Eine Auswahl seiner Gedichte und Prosa ist aber auf seiner Homepage zu finden.

Doch auch wer auf der Grauen Feder stöbert, wird fündig. Außer den in diesem eBook veröffentlichten Gedichten sind nämlich noch ein weiteres als Lyrische Grußkarte verfügbar (Stand: 03.12.2001). Es trägt den Titel „Frühlingsherz“.

## Ulrike Hirschhäuser

Wohnort	Berlin
Homepage	<a href="http://www.hallo-freunde.com">http://www.hallo-freunde.com</a>
Kontakt	<a href="mailto:post@hallo-freunde.com">post@hallo-freunde.com</a>

Ulrike Hirschhäuser engagiert sich stark für Uganda, ein Land, dem auch ihre Homepage gewidmet ist. Schwerpunkte bilden die ugandische Philosophie (ein Bereich, in dem sie auch als Übersetzerin tätig wurde) und das Hilfsprojekt „Butiro Chrisco Hospital“.

Zu diesem eBook steuerte Ulrike Hirschhäuser das Gedicht „Septembermeer“ bei.

Weitere Gedichte der Autorin sind online auf der Grauen Feder verfügbar (Stand: 03.12.2001):

- Berlin-Mitte
- Freundschaft
- Helios
- Herr Jammerlappen
- Ich- Zustände
- Lingua Franca
- Telekomisch

Zudem findet sich online auch Prosa von Ulrike Hirschhäuser (Stand: 03.12.2001):

- Ein anarchistisches Ich - Ein Erfahrungsbericht
- Erfahrungen, die Frau missen möchte
- Waldbühne

Leider ist von dieser Autorin kein Foto verfügbar.

## Franz B. Kordsmeyer

Wohnort

Grefrath

Kontakt

FranzKordsmeyer@compuserve.de

Zu diesem eBook steuerte Franz B. Kordsmeyer das Gedicht „Novemberregen“ bei.

Zusätzlich findet sich online auf der Grauen Feder das Gedicht „Träume“.

Leider ist von diesem Autor kein Foto verfügbar.

## Gerhard Rieger

Wohnort	Düsseldorf
Homepage	<a href="http://home.t-online.de/home/gerri36/">http://home.t-online.de/home/gerri36/</a>
Kontakt	<a href="mailto:gerri36@t-online.de">gerri36@t-online.de</a>

Der 1924 in Schlesien geborene Gerhard Rieger ist heute Pensionist. Zuvor übte er verschiedene Bürotätigkeiten aus, u.a. als Steueramtsinspektor.

In seiner Freizeit schreibt er Gedichte, und er hat auch einen Roman hervorgebracht. Dieser Kriminalroman trägt den Titel „Urlaub auf Teneriffa“ und ist 199 im Verlag R.G. Fischer erschienen.

Zu diesem eBook steuerte Gerhard Rieger das Gedicht „Hoffnungsvolle Herbstzeit“ bei.



Weitere Gedichte des Autors sind online auf der Grauen Feder verfügbar (Stand: 03.12.2001):

- Heimerinnerungen
- Liebe

Zudem findet sich online auch Prosa von Gerhard Rieger (Stand: 03.12.2001):

- Flammenmal
- Ein Weihnachtsgeschenk
- Zwei Freunde

## Joseph Rossa

Wohnort                      Weerberg (Österreich)  
Kontakt                      montex@tirol.com

Zu diesem eBook steuerte Joseph Rossa folgende Gedichte bei:

- Herbst
- Hoffnung im Herbst

Ein weiteres Gedicht des Autoren ist online auf der Grauen Feder verfügbar (Stand: 03.12.2001):

- In mir





## Sigrid Schwach

Wohnort                      Villingen-Schwenningen  
Kontakt                      Sigrid.Schwach@gmx.de

Zu diesem eBook steuerte Sigrid Schwach folgende Gedichte bei:

- Herbstgefühle
- Herbstmorgen
- Herbstspaziergang

Weitere Gedichte der Autorin sind online auf der Grauen Feder verfügbar (Stand: 03.12.2001):

- Den eigenen Weg wagen
- Spuren
- Winterausflug

Zudem findet sich online auch Prosa von Sigrid Schwach (Stand: 03.12.2001):

- Das Anwesen
- Der Großvater
- Unser Aufenthalt in der Bretagne



## Adolf Wild

Wohnort	Schöffengrund
Homepage	<a href="http://www.adwild.de">http://www.adwild.de</a>
Kontakt	<a href="mailto:awa11@graue-feder.de">awa11@graue-feder.de</a>

Der 1938 in Fischern (Egerland) geborene Adolf Wild lebt heute im Lahn- Dill Kreis.

Einige seiner Gedichte wurden bereits in Anthologien veröffentlicht. So gehörte Adolf Wild bereits zweimal zu den „weiteren Preisträgern“ im Wettbewerb des deutschsprachigen Gedichts. In diesem Zusammenhang wurden seine Gedichte „Hör zu, Mensch“ (das sich auch online auf der Grauen Feder findet) und „Du, meine Seele“ in den Werken I bzw. IV der Nationalbibliothek des deutschsprachigen Gedichts im Realis- Verlag veröffentlicht.



Zudem erschienen 1999 im Frieling-Muselalmanach "Welt der Poesie" einige Gedichte von Adolf Wild, sowie die Kurzgeschichte „Die Schuld brannte wie Feuer“ in der "Anthologie Buchwelt 1999" (Verlag Frieling & Partner). Diese Geschichte finden sich auch online auf der Grauen Feder.

Seit März 2000 schreibt Wild in der Zeitschrift NETZ - Zeitschrift für Entwicklung und Gerechtigkeit - eine Artikelserie über Land und Leute in Bangladesh.

Noch unveröffentlicht sind folgende zwei Werke von Adlof Wild:

- Einmal traurig, einmal heiter! (Erzählband)
- Gedichte, die das Leben schreibt (Lyriksammlung)

Zu diesem eBook steuerte Adolf Wild folgende Gedichte bei:

- Herbstfreude
- Spätherbst

Weitere Gedichte des Autors sind online auf der Grauen Feder verfügbar (Stand: 03.12.2001):

- Danke
- Ein weicher Wind
- Einsam und verlassen
- Hör' zu Mensch

- Herz aus Stein
- Hoffnung
- Kehr' um Mensch
- Klagt nicht!
- Zeit haben
- Zuversicht

Zudem findet sich online auch Prosa von Adolf Wild (Stand: 03.12.2001):

- Der Himmel ist über dem Lampenschirm
- Der Verlust
- Die Antwort wird sich finden
- Die Schuld brannte wie Feuer
- Gewissen in Not
- Herbert, hast Du...?
- Kinder sind wie Sonnenstrahlen
- Schweigen
- Wiedersehen mit Holger